



Predigt am 17. Februar 2019

Reminiscere

Predigttext: Lukas 15

(Bernd)

Liebe Gemeinde,

(Erklärung Kindergarten – was gemacht)

Jesus erzählt die Geschichte vom barmherzigen Vater und Lukas hat sie in der Bibel aufgeschrieben. Wir erzählen sie euch heute.

(Sarah)

Ein Vater lebte mit seinen zwei Söhnen auf einem Bauernhof. Als die beiden Jungs noch klein waren, da stand der Vater alleine auf, versorgte die Tiere, machte alles sauber und als er dann mit allem fertig war, da deckte er den Küchentisch, um mit seinen beiden Jungs zu frühstücken, die inzwischen aufgestanden waren. Danach konnten die Jungs wieder spielen und der Vater ging der Arbeit nach. Doch als die Kinder älter wurden, da sagte er zu Ihnen: „Nun wird es Zeit, dass ihr mir helft und ich nicht die ganzen Dinge alleine mache. Er übertrug ihnen Aufgaben und er sagte zu dem älteren Sohn: „Du kümmerst dich um die Ziegen!“ und zu dem jüngeren Sohn sagte er: „und du kümmerst dich um die Schafe!“ Zuerst fanden die beiden das nicht so toll, dass sie früh am Morgen aufstehen mussten mit dem Vater und nicht mehr schlafen konnten wie bisher. Doch dann gewöhnten Sie sich an die Arbeit und es machte Ihnen auch Spaß. Denn sie merken, wenn man etwas anvertraut bekommt und für etwas verantwortlich ist, dann findet man nicht nur an der Arbeit gefallen, sondern die Arbeit füllt einen Menschen auch aus.

(Bernd)

Anheften Vater und seine Söhne – Auslegung – so ist das Leben – den Platz finden wo man hingehört – erwachsen werden

(Sarah)

Die Tage verliefen immer ähnlich. Es gab einen geregelten Tagesablauf. Eine konnte sich auf den anderen verlassen. Einer half auch dem anderen. Man könnte sagen, einer war für den anderen da. Ihre Herzen schlugen für einander und auch gemeinsam im gleichen Takt.

(Bernd)

Herzen anheften - Auslegung – wenn einer für den anderen ein Herz hat

(Sarah)

(Fortsetzung auf Seite 2)

Doch eines Morgens wachte der jüngere Sohn auf und dachte bei sich, und das soll alles gewesen sein? So soll jetzt mein ganzes Leben verlaufen? Ich bin doch noch jung, ich möchte etwas von der Welt sehen.

Er hatte den Eindruck, er würde im Leben etwas verpassen. Und so beschloss er einen verwegenen Plan in die Tat umzusetzen. Er wollte zum Vater gehen und ihn bitten ihm Geld zu geben. Und zwar sollte er ihm das Geld geben, was er eigentlich erst bekommen würde, wenn sein Vater gestorben wäre. Er wollte den Vater bitten ihm das Erbe aus zu zahlen. Er fasste sich ein Herz und ging zum Vater.

(Bernd)

Herz wegnehmen - Wenn man Angst hat etwas zu verpassen

(Sarah)

Der jüngere Sohn fragt den Vater: „Vater, kannst du mir nicht das Geld geben, was mir zusteht, wenn du gestorben bist? Ich möchte noch etwas von der Welt sehen. Ich bin doch noch so jung. Bitte.“

Und der Vater machte das, warum in sein Junge bat. Er holte aus einer großen Geldtruhe, was seinem jüngeren Sohn eigentlich noch gar nicht zustand. Und der Vater gab seinem jüngeren Sohn das Geld.

(Bernd)

Münzen aus der Geldtruhe nehmen und aufkleben auf den jüngeren Sohn – Wenn das Geld immer mehr Raum einnimmt verdrängt es das Herz. Manche Menschen sind sehr reich, aber sie haben kein Herz mehr.

(Sarah)

Am nächsten Morgen schon zog der jüngere Sohn von zu Hause aus. Er machte sich auf den Weg in die Großstadt. Dort war er bald ein beliebter Mann. Mit vollen Händen gab er das Geld aus. Und viele Menschen waren da, die ihn nun als seine Freunde bezeichneten. Doch schließlich war sein Geldbeutel leer. Und nicht nur das Geld war weg, auch die Freunde waren genauso schnell wieder weg, wie sie gekommen waren.

(Bernd)

Auslegung – was im Leben wirklich zählt und auf wen man sich wirklich verlassen kann

(Sarah)

Keiner wollte mehr etwas von ihm wissen. Zwar versuchte der jüngere Sohn noch den ein oder anderen zu bitten ihm zu helfen, aber viele kannten ihn schon gar nicht mehr, wollten ihn nicht kennen, oder drohten ihm sogar mit der Polizei, wenn er nicht aufhören würde sie zu belästigen. Der jüngere Sohn hatte verstanden, jetzt wurde es ernst. Irgendwie musste er ja überleben. Und er wusste, er musste Geld selber verdienen. So versuchte er eine Arbeit zu finden. Aber die Lage auf dem Arbeitsmarkt war zu diesem Zeitpunkt sehr schlecht. An vielen Stellen lehnte man ihn ab. Als letztes kam er zu einem Bauern, der Schweine hütete. Dort konnte er nun eine Arbeit finden. Es war ihm allerdings sogar verboten das Futter von den Schweinen zu essen. Das sah nicht lecker aus, aber er hätte es gegessen, denn sein Magen knurrte ganz fürchterlich. Und als er da zwischen den Schweinen saß, dachte er nur, was ist nur aus dir geworden.

(Bernd)

Drei Schweine beschriften mit den Momenten, wo kein Geld mehr helfen kann - Verlust eines Menschen - Wenn mich keiner mag - Wenn ich allein bin

(Fortsetzung auf Seite 3)

Wenn ich nicht weiterweiß - Wenn mich jemand enttäuscht

(Sarah)

Schließlich fasste er einen Anschluss. Ich werde zurück zu meinem Vater gehen, dachte er. Jeder Arbeiter hat es dort besser, als ich es hier habe. Ich werde zu meinem Vater sagen, eigentlich habe ich gar nicht mehr verdient dein Sohn zu sein. Aber bitte, lass mich doch wenigstens bei dir arbeiten. Das werde ich tun dachte er. Und dann stand er auf und machte sich auf den Weg. Langsam und leicht nach vorne über gebeugt, Schritt für Schritt ging er nach Hause.

(Bernd)

Auslegung – schwer zuzugeben, dass man mit seinen Mitteln zu Ende gekommen ist – Mut finden nach Hause zu gehen. Aber er hat eines wiederentdeckt, sein Herz - anheften

(Sarah)

Und während der jüngere Sohn wieder sein Herz entdeckte für die Welt aus der er gekommen war, schlug das Herz eines anderen schon längst laut und immer wieder für ihn. Sein Vater vermisste ihn. Jeden Morgen und jeden Abend trat er an die Haustür und schaute in die Weite, ob er nicht seinen Sohn sehen würde, der zu ihm zurückkommt.

Und eines Tages war es soweit. Der Sohn kam nach Hause. Der Vater rannte ihm entgegen. Erschloss ihn in die Arme. Der Sohn sagte, was er sagen wollte, dass er nicht wert sei, weiter sein Sohn zu sein, und dass er gerne bei ihm arbeiten wollte. Doch der Vater ließ das alles nicht gelten. Er war, er blieb und er würde immer sein Vater sein. Er ordnete an, dass man seinem Sohn neue Schuhe, neue Kleidung und alles wieder geben sollte, was einem Sohn gehört. Und dann wurde ein Fest gefeiert mit ihm und allen im Hause. Ein Fest der Freude.

(Bernd)

Herz Gottes nehmen und das Herz der beiden Söhne und ein drittes Herz für jeden Menschen
Austausch Münzen gegen Herzen